

**Leserbrief zur EZ am 7.6.2014 „Jetzt sind die Bürger gefragt“
Zum Thema Ortsumfahrung Weißenfeld-Parsdorf
Schicksal – nimm deinen Lauf?**

Das Drama um die Umfahrungen von Weißenfeld und Parsdorf muss in mehrere Teile zerlegt werden, um mein Unverständnis zur Entscheidung am 5.6.2014 im Gemeinderat darzustellen:

Teil 1: Wie die meisten Bürger wissen, wurde den Weißenfeldern vor Menschengedenken eine Umfahrung versprochen. Angesichts der Belastung durch den Straßenverkehr, der großenteils morgens und abends durchbraust, eine scheinbare Notwendigkeit. Trotzdem werfen sich Fragen auf wie: Kann die Lärmquelle Auto etwa durch eine **Tempobegrenzung auf 30 km/h** spürbar reduziert werden? Das kostet fast nichts! Nicht einmal die Hälfte der Straßenlänge ist durch Wohnbebauung eingegrenzt! Könnte nicht durch moderne Schallschluckfenster, egal, wer sie nun bezahlt, ein zusätzlicher Effekt erreicht werden? Sollte der Leidensdruck auf die Betroffenen erhalten bleiben, um Wählerstimmen zu angeln? Hätte eine absichtlich herbeigeführte **Verschlechterung an der Ampelanlage zur Autobahn** nach München den meisten Erfolg gebracht? Es wäre jeden Morgen eine Autoschlange ab Ortsende von Weißenfeld entstanden und die Autofahrer hätten sich zermüht andere Wege gesucht. **All das ist nicht geschehen!**

Teil 2: Mitten hinein in die leidigen Planungen einer Süd-Umfahrung Weißenfelds kam die Entwicklung des Gewerbegebiets Parsdorf-Ost! Neuer Schwenk zur Nord-Umfahrung, um die Entlastung der Parsdorfer (zwei Fliegen mit einer Klappe) mit einzubinden. Also alles wieder von vorne, **Planungen kosten ja nichts!** Die großartige Anbindung des Gewerbegebiets an die A94 wurde gepriesen und die Verkaufsflächen großzügig dimensioniert. Darauf bauten auch die Schätzungen des Verkehrsgutachters auf. Dann kam der große Schock: Die umliegenden Gemeinden begehrten auf, erst recht wir Grüne waren gegen diesen Gigantismus. Schließlich reduzierte das Ministerium die Flächen auf die Hälfte. Nun passte auch das Gutachten nicht mehr zum Autoverkehr. Dessen ungeachtet wurden die ersten Trassen von der A94-Nord in Richtung Weißenfeld geplant. Fröhlich **mitten durch das Biotop** am ehemaligen Kiesbagger-See. Das ist eine Ausgleichsfläche, die der Gesetzgeber schützt: „Ausgleichsflächen können nicht ausgeglichen werden“. Übrigens führte ich den LBV zu diesem Gelände und es wurde festgestellt: „Das schönste Biotop im ganzen Landkreis“. Es wurde vor 20 Jahren von Fachleuten angelegt und hat sich entsprechend positiv entwickelt. Hier also STOP!

Teil 3: Neuplanung der Trasse (die wievielte Variante?) nördlich um den genannten See herum und im rechten Winkel über die A94 in Richtung Weißenfeld. Die Strecke ist zwar länger, dafür aber ca. 3 Mio billiger! Das liegt an der kürzeren Autobahnbrücke. Dann in den Ostteil der Ortsumgehung Weißenfeld rein und weiter in Richtung Süden direkt durch das Zentrum von Vaterstetten, weiter zur B304. Einfach geistreich: **Eine Straße beginnt im Gewerbegebiet und endet in einer Wohngegend**, soll schon mal vorkommen, ist ja halb so schlimm. Haben die NAVIs der Autofahrer das begriffen, dann kann so manche Stau-Umfahrung am Rathaus vorbei laufen. Wer denkt sich so was aus?

Teil 4: Alle diese Straßen sind kostenmäßig nicht abschätzbar! Alleine der Straßenbau soll derzeit 14,3 Mio kosten. Netto, versteht sich, also ohne Grundstücke. Was hierzulande 1 qm Acker kostet, das ist Verhandlungssache, also kann alles zusammen gerne 20 Mio oder noch mehr kosten, es kommen ja noch die Ausgleichsflächen dazu, die vermutlich weitere Anbauflächen zerstören. Das **Tüpfelchen auf dem I** ist die Erwartung der CSU, das neue Gewerbegebiet könnte diese Kosten abstottern. Das wären dann die Einnahmen von mindestens 10 Jahren, wahrscheinlich mehr. Wo bleibt da die Gemeindekasse?

Teil5: Was wenig bekannt ist: Die Verbindung von Parsdorf nach Hergolding soll entfallen. Ziel ist, den Verkehr durch Parsdorf hindurch in Richtung Süden zu unterbinden. Das werden viele Gemeindebürger nicht verstehen und aufbegehren. Könnte dies eine Mehrbelastung von Purfing und Neufarn bedeuten? Wie fahren dann die Baldhamer und Hergoldinger zum Gewerbegebiet? Die Wahl fällt zwischen Weißenfeld und Purfing.

Teil 6: Könnte es preiswerter sein? Wurde schon mal darüber nachgedacht, die Raststätte Vaterstetten als Anschlussstelle aufzurüsten? Es würde genügen, dies auf 3,5 Tonnen zu begrenzen. Damit fiel morgens der unerwünschte Zufluss aus Vaterstetten in Richtung München weg. Einfach auf halber Strecke nach Weißenfeld links ab zur Raststätte und am Autobahnkreuz die Schleife zur Landeshauptstadt. Umgekehrt auf der Westseite ein kleines Straßenstück zur Verbindungsstraße Vaterstetten-Ottendichl. Dieses Teilstück soll nach bestehender Planung der B471-Neu sowieso entstehen.

Teil 7: Die Autobahn-Direktion besteht, auch aus verständlichen Gründen, auf einer 40-Meter-Bannzone beidseits der Fahrbahnen. Beginnend an der augenblicklichen Asphaltkante des Straßenbelags. Dort darf nichts gebaut werden, was einer späteren Verbreiterung der Fahrbahn im Wege stehen könnte. Die Gebäude des Segmüller-Auslieferungslagers halten sich an diese Grenze. Es stellt sich die Frage, ob nun trotz der Risikolage darüber nachzudenken sei, eine Fahrbahn mit etwa 6 Metern Breite in dieser Zone zu bauen, begrenzt auf 7,5 Tonnen. Also keine teure Autobahn-Überquerung und nebenbei kürzeste Wegstrecke in Richtung Weißenfeld. Der Platzverlust des bestehenden Parkplatzes durch die Entlastungsfahrbahn würde durch ein großzügiges Parkdeck für PKWs locker aufgefangen. Sollte eine AB-Verbreiterung später diesen Weg zum Rückbau zwingen, könnten sich genug Finanzmittel aus dem Gewerbegebiet angesammelt haben, um die jetzt beschlossene, teure Lösung zu finanzieren.

Teil 6 und Teil 7 bedürfen allerdings einer nicht geringen Bereitschaft der Verwaltung und auch des Gemeinderats, dafür auch vehement zu kämpfen. Was sagen Sie als Mitbürger dazu? In der Homepage der Grünen habe ich meine Pläne versucht.

www.gruene-vaterstetten.de -Aktuelles-

Günter Glier